

Charakterisierung und Sprache, ein aus der Besinnung und den Leidenschaften psychologisch entwickelter Fortschritt der Handlung als unübertreffliche Vorzüge geltend machen. Nach ihm ist nur noch Milton, der Dichter des „verlorenen Paradieses“, zu nennen († 1674).

Die deutsche Poesie wurde im sechzehnten Jahrhundert durch die despotische Herrschaft der auf die altklassische Litteratur zurückgegangenen Schulgelehrsamkeit unterdrückt und das Bewußtsein der alt-nationalen Litteratur war ganz erloschen. Nur die Satire fand in dieser Zeit der größten Gegenläge und Widersprüche, in welcher altes und neues hart an einander stießen, ein reiches Feld. Die bedeutendsten Satiriker sind außer Sebast. Brant in seinem „Narrenschiff“, Thomas Murner in seiner „Schelmenzunft“ u. und Johann Fischart in seiner originellen Umarbeitung des französischen „Gargantua und Pantagruel“; aus dem siebzehnten Jahrhundert Moscherosch (in seinem Philander von Sittenthal), Schuppe u. A. — Neue Reime einer bessern Lyrik enthielt das aufkommende evangelische Kirchenlied mit seinen rhythmisch-lebendigen Melodien (Luther, Grosm. Alberus, Paul Speratus); im übrigen aber bestand die deutsche Poesie dieser Zeit nur aus geschmacklosen Reimereien. Im siebzehnten Jahrhundert, und zwar von 1624 an, begann durch die erste schlesische Dichterschule, welche Martin Opiz († 1639) begründete, eine neue Epoche, aus welcher der mehr selbständige Paul Flemming († 1640) und der mehr rückfichtlich seiner Lustspiele zu beachtende Gryphius zu nennen sind. Unabhängig von einer Schule steht protestantischerseits Paul Gerhard, dessen Lieder ein Ehrenschmuck der evangelischen Kirche sind, katholischerseits der innige Friedrich von Spee durch seine „Truanknastigall“, und der sinnvolle Angelus Silesius (eigentlich J. Schelller, ein Convertit). Allein die deutsche Dichtersprache, welche durch diese Dichter wieder einen höheren Schwung genommen hatte, entartete bald wieder in der zweiten schlesischen Dichterschule durch geschmacklose Nachahmung des französischen, selbst nur aus Nachahmungen bestehenden Unwesens.

Die deutsche Prosa wurde vorzugsweise durch Martin Luther begründet; durch seine Bibelübersetzung sowohl wie durch seine zahlreichen didaktischen Schriften hat er sich um die Ausbildung der deutschen Sprache das größte Verdienst erworben. Er ist der Schöpfer der neuhochdeutschen Prosa.

(231.) Die Wissenschaft erhielt besonders im protestantischen Deutschland in den seit Einführung des klassischen Altertums teils nach Melancthon's Plan zu Rürnberg, Augsburg u. teils nach Joh. Sturm's Plan in Straßburg und andern rheinischen Städten eingerichteten humanistischen Schulen, sowie auf den Universitäten zu Prag, Leipzig, Jena, Erfurt, Tübingen, Heidelberg, Marburg, Helmstädt ihre weitere und tiefere Ausbildung. Einer eifrigen Pflege erkeunte sie sich auch in Italien, in den Niederlanden, in Frankreich und (seit Elisabeth) in England. Auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung waren auch die Jesuiten für ihre Zwecke sehr thätig.

Was die einzelnen Wissenschaften betrifft, so leuchten aus dieser Periode folgende große Namen hervor:

In der Astronomie, Mathematik und Physik: Copernicus aus Thorn († 1543) durch das nach ihm benannte Weltsystem; der Däne Tycho de Brahe († 1601); der Württemberger Joh. Kepler († 1630) durch seine Sonnentafel und seine Weltharmonie; Galilei aus Pisa († 1642) durch seine Entdeckung der Gesetze des Pendels und des Falls (sowie durch sein trauriges Schicksal, indem er wegen seiner Ansicht über die Bewegung der Erde in den Kerker der Inquisition schmachten und jene Ansicht abschwören mußte); sein Schüler Toricelli durch die Erfindung des Barometers; — durch die Erfindung der Luftpumpe Otto von Guericke in Magdeburg; —

In der Arznei- und Naturkunde der Helvetier Theophrastus Paracelsus († 1541) und Konrad Gesner († 1565), der Deutsche Georg Agricola; die Italiener Cardanus und Vesal; der Engländer Harvey, der Entdecker des Blutumlaufs († 1619); — in der Sprach- und Altertumskunde: in Deutschland Hieronymus Wolf zu Augsburg, Joh. Sturm in Straßburg; Joachim Camerarius in